



Deutsche Umwelthilfe

An:

Herrn Prof. Dr. Dr. Markus Schick
Staatssekretär im Bundesministerium
für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat
Via E-Mail: [REDACTED]

Frau Dr. Claudia E. Stutz
Staatssekretärin im Bundesministerium für Verkehr
Via E-Mail: [REDACTED]

Herrn Frank Wenzel
Staatssekretär im Bundesministerium für
Wirtschaft und Energie
Via E-Mail: [REDACTED]

In Kopie an:

Herrn Jochen Flasbarth
Staatssekretär im Bundesministerium für
Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit
Via E-Mail: [REDACTED]

Berlin, den 17.04.2026

Initiative der EU-Kommission zur Revision Wasserrahmenrichtlinie zur Förderung kritischer Rohstoffe unter Beibehaltung von Schutzstandards

Sehr geehrte Frau Staatssekretärin, sehr geehrte Herren Staatssekretäre,
im Aktionsplan „RESourceEU“ und in der Mitteilung „Vereinfachungen für nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit“ (Omnibus VIII) vom Dezember 2025 wird dargelegt, wie die Europäische Kommission die EU-Wasserrahmenrichtlinie überprüfen und überarbeiten will. Das besondere Augenmerk soll dabei auf die Vereinfachung und die Notwendigkeit gelegt werden, potenzielle regulatorische Engpässe zu beseitigen.

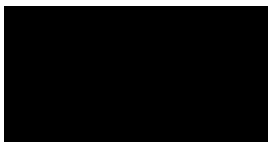
Obwohl das erklärte Ziel der EU-Kommission ist, die Kreislaufwirtschaft und den Zugang zu kritischen Rohstoffen in der EU zu fördern, sehen wir die Gefahr, dass es bei dem Legislativvorschlag zu einer Abkehr vom Verschlechterungsverbot wie auch vom Verbesserungsgebot und den Zeitzielen der Wasserrahmenrichtlinie kommen kann, sofern die gewünschten Änderungen nicht im bisherigen Rahmen der Ausnahmeregelungen bleiben.

Der Aktionsplan „RESourceEU“ und der Omnibus zur Vereinfachung von Regularien im Umweltbereich weisen zurecht darauf hin, dass die angedachte Revision zugleich die Umwelt und die menschliche Gesundheit schützen sollen. Es gibt allerdings keine Ausführungen, wie dies werden erreichen soll.

Wir haben uns mit diesem Anliegen bereits am 16. März 2026 an den Bundesumweltminister im Vorfeld des EU-Umweltrats gewandt. Aufgrund des Querschnittsthemas Wasser möchten wir Sie aber auch direkt bitten, sich dafür einzusetzen, dass es durch den Aktionsplan „RESourceEU“ und den Omnibus zur Vereinfachung von Regularien im Umweltbereich nicht zu einer Abschwächung des Verbesserungsgebots und des Verschlechterungsverbots für Flüsse, Seen, Küstengewässer und Grundwasser kommt. Hieraus würde aus unserer Sicht eine Verschlechterung der Wasserqualität resultieren, die wiederum eine Gefahr für die Versorgung für Mensch, Natur und Wirtschaft bedeuten würde. Bereits jetzt bietet die Richtlinie sowohl für die Förderung kritischer Rohstoffe als auch für den Schutz der Umwelt und der menschlichen Gesundheit einen stabilen und bewährten Rahmen.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne jederzeit zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



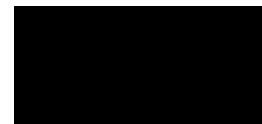
Olaf Bandt

Vorsitzender
BUND



Sascha Müller-Kraenner

Bundesgeschäftsführer
DUH



Heike Vesper

Vorständin
Transformation Politik
& Wirtschaft
WWF Deutschland